



Priorität Klimaschutz

Der Klimaschutz tritt bei der Gestaltung einer nachhaltigen Wirtschaft immer stärker in den Fokus. Dies umfasst Chancen und Herausforderungen für die Unternehmen der Branche, die sich den Aufgaben stellen muss. **Von Dr. Detlef Groß**

>> **Der Koalitionsvertrag** der Bundesregierung verdeutlicht, dass in der neuen Legislaturperiode die klimapolitischen Ziele und Vorhaben vorrangig auf der politischen Agenda stehen. Bereits die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts und die internationalen Verständigungen haben dazu geführt, dass die scheidende Bundesregierung das Klimaschutzgesetz nachschärfen musste. Der „Klimaschutzbericht 2021“ führt aus, nach heutigem Stand seien die Klimaziele für die kommenden

20 Jahre nicht zu erreichen. Das zeigt im Brennglas: Die anstehenden Maßnahmen werden weitreichende Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft gewinnen. Keine Branche und kein Unternehmen wird sich der Zielvorgabe der Klimaneutralität entziehen können, die für alle Sektoren gilt – Verkehr, Bauen und Wohnen, Stromerzeugung, Industrie und Landwirtschaft. 2022 soll das Klimaschutzgesetz entwickelt und ein Klimaschutz-Sofortprogramm beschlossen werden. Die

Regierungsparteien begreifen dabei den Weg zur CO₂-neutralen Welt als Chance für den Industriestandort Deutschland. Im Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren sollen stabile und verlässliche Rahmenbedingungen für die Transformation konzipiert, eine entsprechende „Allianz für Transformation“ bereits im ersten Halbjahr 2022 gebildet werden. Fragen der internationalen und EU-Rahmenbedingungen sind im Koalitionsvertrag ebenso angesprochen wie finanzielle und wettbewerbliche

Der Koalitionsvertrag stellt heraus: Das Erreichen der Klimaziele hat politisch und gesellschaftlich oberste Priorität. Auf dem Weg zur Klimaneutralität hat die neue Bundesregierung umfassende Maßnahmen angekündigt. Dabei ist das Gelingen der Energiewende bei der praktischen Umsetzung nur eine Herausforderung – allerdings eine von zentraler Bedeutung.

Herausforderungen – auch das elementare Thema (bezahlbarer) Energiekosten, von Produktstandards bis zur Investitionssicherheit. Dies zeigt, wie komplex sich das Themenfeld darstellt und welche umfassenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgenabschätzungen geboten sind.

Die Umsetzung dieser Ziele erfordert – sollen diese nicht nur theoretisch aufgestellt sein, sondern wirklich gelingen – neben dem Bewusstsein und Grundkonsens maßgeblicher Akteure eine konsequente Verankerung bei der unternehmerischen Umsetzung. Gerade wenn Deutschland mit seinen Zielen vorangeht, müssen allerdings im Binnenmarkt nicht nur ambitionierte, sondern praktisch tragfähige Konzepte erarbeitet werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Dies umfasst die Aufgabe, die Wettbewerbsfairness auf belastbarer Faktenbasis zu fördern.

Die jüngste Debatte um das von der EU-Kommission vorgelegte Konzept der Taxonomie – der Einordnung von Wirtschaftsaktivitäten als „nachhaltig“ und damit förderungswert bzw. für Investitionen bevorzugt – veranschaulicht, dass damit verbundene Vorstellungen ein weites Feld umfassen. Vergleichbares steht bei der EU-Initiative zur Rege-



Die sortenreine Sammlung ermöglicht ein hochwertiges Recycling.

lung von „Green Claims“, also transparenten und fundierten Umweltaussagen zu Produkten, zu erwarten. Zahlreiche Unternehmen unserer Branche befördern seit vielen Jahren Ressourceneffizienz in vielen Bereichen, u.a. in Produktion und Distribution. Die in Deutschland etablierten Pfandsysteme und (Material-)Kreisläufe gelten zu Recht als beispielhaft. Klimaschutz wird nicht nur dort, sondern in allen Unternehmensbereichen noch maßgeblicher in den Fokus rücken. Wir nehmen als Verband die Aufgabe an, unsere Mitgliedsunternehmen bei den damit verbundenen Herausforderungen zu unterstützen.

Eintreten für Kreisläufe

In der Verpackungspolitik vermittelt der Koalitionsvertrag ein klares Bekenntnis zu wichtigen Zielsetzungen. Getränkeverpackungen werden hier zwar nicht spezifisch adressiert, sind in den angesprochenen Bereichen allerdings schon heute gut aufgestellt.

Dies gilt für die angestrebte Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie insbesondere die Stärkung von geschlossenen Stoffkreisläufen und Recycling. Hier betonen die Koalitionsparteien: „Wir stärken die Abfallvermeidung durch gesetzliche Ziele und ökologisch vorteilhafte Mehrweg-, Rücknahme- und Pfandsysteme sowie Branchenvereinbarungen“. Auch die Branche setzt auf die Stärkung der etablierten Pfandsysteme bei Mehrweg und Einweg – ganz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft, die ihren Beitrag als Teil eines effektiven Klima- und Ressourcenschutzes leistet, auch wenn wie in den vergangenen Jahren weitere Optimierungen zu prüfen bzw. zu realisieren sind.

Recycling in Zahlen

60,6 %

gesamelter Kunststoff-Verpackungen über duale Systeme gingen 2020 ins Recycling.



90,6 %

betrug 2020 die Recycling-Quote bei Papier/Pappe/Karton in dualen Systemen.



97,5 %

der bepfandeten PET-Flaschen wurden bereits 2019 recycelt.



Quellen Umweltbundesamt, Forum PET

Kontakt

Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.
(wafg)

Telefon:

+ 49 (0) 30 / 259258-0

E-Mail:

mail@wafg.de

Internet:

www.wafg.de